

Wochenbericht vom 27. September bis 03. Oktober 2010

Das wichtigste in dieser Woche war der Kabinettsbeschluss am letzten Dienstag zum Gesundheitscampus in Bochum. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich so sehr darüber freuen könnte, dass die Minderheitsregierung ein Projekt der alten, schwarz-gelben Regierung unverändert fortsetzt. Jetzt ist es definitiv klar, der Gesundheitscampus mit allen zugesagten Einrichtungen und Institutionen – einschließlich der Liga (das ist das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit) und des Krebsregisters – kommt. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb kann mit dem Bau der neuen Fachhochschule für Gesundheit beginnen und die Umzüge finden 2013/2014 statt. Gott sei Dank!

Obwohl ich die ganze Zeit sehr viel Optimismus an den Tag gelegt, viele, viele Gespräche dazu in Düsseldorf geführt, Lobbyarbeit geleistet und immer gesagt habe, alles wird gut, bin ich jetzt, wo alles richtig klar ist, doch sehr erleichtert. Schade nur, dass die Presse sich so wenig für das, was wir Landtagsabgeordneten dazu zu sagen haben, interessiert hat. Der alte (Politiker-) Spruch, tue Gutes und rede darüber, klappt eben in Bochum eher selten.

Die zweite gute Nachricht war die, dass Bochum durch den Nachtragshaushalt des Landes rund 6,2 Millionen Euro zusätzlich noch in 2010 bekommt. Naja, der Nachtragshaushalt muss noch beschlossen werden. Doch auch da bin ich zuversichtlich, dass wir im Dezember mehr Ja- als Neinstimmen bekommen werden. Wie, das muss man auf der Wegstrecke noch sehen.

Jetzt ist der Nachtragshaushalt parlamentarisch eingebracht und wird in allen Ausschüssen, die betroffen sind, beraten. Die koordinierenden Aufgaben liegen beim Haushalts- und Finanzausschuss. In unserer Parlamentssprache nennt man das „Federführung“. „Mein“ Ausschuss, der Ausschuss für Kommunalpolitik, ist natürlich vom Nachtrag und dem Gemeindefinanzierungsgesetz betroffen und damit auch in das Beratungsverfahren einbezogen. Deshalb werden wir eine Sondersitzung im November durchführen müssen, um rechtzeitig unsere Empfehlungen in die Beratungen des federführenden Ausschuss einfließen lassen zu können. Und dann bin ich mal gespannt, wie die CDU ihr absolut widersprüchliches Verhalten, uns anzugreifen, weil wir Schulden machen, und uns gleichzeitig vorzuwerfen, für die Kommunen nicht genug zu tun, auflösen wollen. Wie gesagt, ich bin gespannt.

Plenartage ist ein weiteres Stichwort. Langsam bekomme ich eine positive Routine im Hinblick auf die Plenumsitzungen und dem, was von uns Präsidiumsmitgliedern erwartet wird. Nach wie vor habe ich großen Respekt vor der Sitzungsleitung und versuche, genau aufzupassen, alles, was die Sitzung bestimmt und beeinflusst, mit zu bekommen und nichts falsch zu machen. Ob mir das in den drei Plenartagen immer gelungen ist, müssen die Kolleginnen und Kollegen entscheiden. Ich war zumindest ganz zufrieden mit mir. Zumal ich eine weitere Premiere erleben durfte: die Fragestunde. Das ist schon so was wie die hohe Kunst der Sitzungsleitung. Aber, „Feuertaufe“ bestanden ohne Murks zu machen oder Mist zu verzapfen. Gut!

Seitdem ich Vizepräsidentin und nicht mehr Parlamentarische Geschäftsführerin bin, kann ich übrigens zum ersten Mal seit 10 Jahren auch Gespräche am Rande des Plenums führen, so wie viele Kolleginnen und Kollegen. Und bei den vielen Anfragen und Notwendigkeiten, die sich in den letzten Wochen ergeben haben, gab es eine ganze Menge Termine. Trotzdem habe ich es geschafft, immer pünktlich zur Abstimmung im Plenum zu sein. Und mit mir auch allen anderen SPD-Kolleginnen und Kollegen. Am Donnerstagabend spät, als es ganz wichtig war und richtig darauf angekommen ist, da waren wir als SPD sogar komplett anwesend und haben unsere Abstimmung gewonnen. Ein motivierendes Erlebnis, was den großen Zusammenhalt und die gute Stimmung in der Fraktion deutlich macht. Ich war stolz auf meine Fraktion und habe mich sehr für Britta Altenkamp, unsere Parlamentarische Geschäftsführerin, gefreut, denn das war ihre Feuertaufe.

Ansonsten gab es in der letzten Woche unter anderem den Gottesdienst zur Verabschiedung von Prälat Vogt, dem bisherigen Leiter des katholischen Büros, mit anschließendem Empfang; die Aufsichtsratssitzung bei der Diakonie Bochum; Gespräche zum Glücksspielstaatsvertrag und dem Gerichtsurteil des Europäischen Gerichtshofes; ein überaus interessantes Gespräch zum islamischen Religionsunterricht; mehrere Termine und Treffen im Rahmen der Arbeit im Kommunalpolitischen Ausschuss; ein Treffen mit dem neuen Arnberger

Regierungspräsidenten Gerd Bollermann (ein ehemaliger Landtagskollege) unter anderem zur Bochumer Situation; und, und, und.

Ein besonders angenehmer Termin war die Einladung der Bogestra zum Konzert in der Werkstatt am Freitagabend. Da ist die Vizepräsidentin des Landtags als allererste der Ehrengäste begrüßt worden und ich glaube, die Verantwortlichen haben sich wirklich gefreut, dass ich da war. Und das Konzert war wunderschön. Danke an die Bogestra.

Neben all dieser Politik in Bochum, in Düsseldorf und sonst im Land, einschließlich der Repräsentationstermine bleibt aber auch noch Zeit für Bochumer Wahlkreisarbeit. Manchmal nur per Telefon und Mail, oder eben an Samstagen und Sonntagen. So auch in dieser Woche, über die ich hier berichte. Samstag in Werne, Sonntag hier in Laer. Gut, dass diejenigen, die mit mir reden wollen, das nicht wirklich ungewöhnlich finden.

Und da der Jugendlandtag vor der Tür steht, habe ich mich letzte Woche auch noch mit der Schülerin, die für drei Tage meinen Platz einnehmen wird, getroffen, um die letzten Details zu besprechen und damit wir uns besser kennen lernen konnten. Ich bin gespannt, ob es Caroline – eine ganz sympathische und aufgeschlossene junge Frau - so gut gefällt, wie sie hofft. Erfahrungen wird sie jedenfalls viele sammeln können und vielleicht hat sie ja Lust, sich auch später noch politisch zu engagieren. Die Jusos in Bochum würden sich jedenfalls sehr freuen.

Zuletzt noch ein Gruß an den VfL Bochum: nach dem glücklichen (und fast unverdienten) Sieg in Düsseldorf nun wieder eine Heimmiederlage. (Könnten Sie mich sehen, sähen Sie jetzt ein Kopfschütteln). Jungs, so wird das nichts. Und die Fans laufen euch auch weg. Jetzt reißt euch mal am Riemen und kämpft, wir sind schließlich in Bochum! Da strengt man sich an! Macht es bitte beim nächsten Mal besser. Wir setzen auf euch!